



Hinweis: Eine ausführliche Beschreibung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen ist dem Erläuterungsbericht zum LFB zu entnehmen!

Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahme VM 1: Allgemeiner Bodenschutz
Mutterboden ist gem. § 202 BauGB im nutzbaren Zustand zu erhalten und vor Vergeudung zu schützen. Daher sind bei allen Bodenarbeiten Ober- und Unterboden getrennt zu lagern. Soweit möglich, sind die Böden in der Region unter Berücksichtigung ihrer Herkunft wieder einzubauen. Sollte zur Anpassung des Geländes Boden benötigt werden, so ist hierfür vorrangig der vor Ort anfallende Bodenaushub zu verwenden.

Zur Vermeidung schädlicher Bodenveränderungen beim Auf- und Einbringen von Materialien sowie durch physikalische Einwirkungen sind die Vorgaben der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) zu beachten. Die BBodSchV dient dem Schutz der durchwurzelbaren Bodenschicht wie auch dem Boden unterhalb oder außerhalb der durchwurzelbaren Bodenschicht.

Vermeidungsmaßnahme VM 2: Rückführung des Niederschlagswassers in den natürlichen Wasserkreislauf durch Versickerung/ Rigolen

Das im Plangebiet anfallende Niederschlagswasser ist mit Ausnahme des Bereiches der Betriebstankstelle dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zuzuführen. Dies wird über die Einleitung der Dachwässer in Rigolen und des Niederschlagswassers der Erschließungsflächen in Versickerungsmulden erfolgen.

Vermeidungsmaßnahme VM 3: Verringerung des Versiegelungsgrades durch die Verwendung wasserdurchlässiger Flächenbefestigungen in den Pkw-Stellplätzen

Zur Minderung der Reduzierung des oberflächigen Niederschlagswasserabflusses sind Pkw-Stellplätze mit wasserdurchlässigen Pflasterbelägen auszuführen; hierzu zählen z.B. Pflasterungen mit mindestens 1 cm breiter Fuge, Rasengittersteine etc.

Vermeidungsmaßnahme VM 4: Schutz von bodenbrütenden Vogelarten

Zur Vermeidung der Verletzung und/ oder Tötung von Individuen sowie der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten während ihrer Nutzungszeit ist im Plangebiet bei dem Beginn der Bautätigkeit innerhalb der Vogelbrutzeit eine Baufeldkontrolle auf Brutvögel durchzuführen. Notwendigkeit und Umfang der Untersuchungen sowie der Zeitpunkt sind mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Sollte die Bautätigkeit im Zeitraum vom 01. Oktober bis zum 28. Februar aufgenommen werden, ist dies nicht erforderlich, da artenschutzrechtliche Verbotstatbestände auszuschließen sind. Die Vorhabenfläche sollte zudem bis zur Baufeldräumung weiterhin als Ackerfläche intensiv bewirtschaftet werden, um keine besonders günstigen Brutmöglichkeiten zu schaffen.

Vermeidungsmaßnahme VM 5: Erstellung eines fledermausfreundlichen Außenbeleuchtungskonzeptes

Auf überflüssige Beleuchtung ist grundsätzlich zu verzichten (als überflüssig ist z.B. Lichtemission zu Dekorationszwecken anzusehen). Notwendige Beleuchtung soll zielgerichtet ohne große Streuung (nicht nach oben und nicht zu den Seiten) und mit entsprechenden "fledermausfreundlichen Lampen" (Wellenlängenbereich zwischen 570 bis 630 nm), ggf. unter Einsatz von Bewegungsmeldern, erfolgen. Ein Ausleuchten der randlichen Gehölzstrukturen an der L140 (Heronger Straße) außerhalb des Plangebietes ist zu vermeiden.

Vermeidungsmaßnahme VM 6: Fassadengestaltung zum Vogelschutz

Zur Vermeidung von Schlagopfern bei Vögeln wird empfohlen, bei der Errichtung von Glaselementen sog. „vogelfreundliches Glas“ zu verwenden. Hierzu zählen gestaltete Gläser, Opalglas und/ oder Glas mit geringem Spiegelfaktor. Dieser Schutzmaßnahme wird insbesondere an höheren und größeren Glasfronten der Feuerwache wegen ihrer exponierteren Lage in der Landschaft eine Bedeutung zur Vermeidung erheblicher negativer Auswirkungen auf die Lokalpopulation von Vogelarten beigemessen.

Vermeidungsmaßnahme VM 7: Dachbegrünung

Die Dächer des Sozialtraktes der Feuerwache und der Fahrzeughalle der Rettungswache sind dauerhaft extensiv zu begrünen.

Kompensationsmaßnahmen

Maßnahme M1: Eingrünung entlang der nordöstlichen Plangeietsgrenze mit freiwachsenden Strauchhecken

Maßnahmenbeschreibung:

Entlang der nordöstlichen Plangeietsgrenze sind auf 2 Abschnitten Strauchpflanzungen mit heimischen Sträuchern aus gebietseigenen Gehölzen des Vorkommensgebietes 1 herzustellen. Die Krautsäume sind mit zertifiziertem Regio-Saatgut neu einzusäen. Die Pflanzung ist 1-reihig (insg. 44 m), auf Höhe der Rettungswache 2-reihig (49,5 m) als dichte Strauchhecke anzulegen; die Sträucher sind freiwachsend zu belassen. Bei der Pflanzung sind die Vorgaben nach Nachbarrechtsgesetz NRW zu berücksichtigen; mit den Sträuchern ist zu der Ackerfläche im Nordosten ein Abstand von mind. 2 m einzuhalten.

Ausführung:

- Artenauswahl aus der Pflanzliste im Erläuterungsbericht zum LFB;
- Pflanzung von ca. 110 Sträuchern;
- ca. 30% der Sträucher sind in der Qualität als Solitärsträucher (Sol., 3xv. m. B., Höhe 150 – 200 cm) und 70% der Sträucher als ballenlose Ware (verpflanzter Strauch, o.B., Höhe mind. 60 – 100 cm) zu pflanzen;
- Die Sträucher sind bei der 1-reihigen Pflanzung mit einem Abstand von 1,0 m, bei der 2-reihigen mit 1,5 m zu pflanzen (Abstand zwischen Reihen ca. 1 m);
- Einsaat der Krautsäume mit Regiosaatgut aus dem Ursprungsgebiet 2 für Biotopflächen, z.B. Saatgutmischung „Feldraine und Säme“ (z.B. Regiosaatgut R 9680).

Pflege Strauchhecke/ Saumstreifen: siehe LFB Erläuterungsbericht

Maßnahme M2: Eingrünung entlang der nordöstlichen Plangeietsgrenze sowie zwischen dem Gelände der Feuerwache und der Rettungswache mit Schnitthecken

Maßnahmenbeschreibung:

Entlang der nordöstlichen Plangeietsgrenze und zwischen dem Gelände der Feuerwache und der Rettungswache sind Schnitthecken gem. Plandarstellung herzustellen (insg. 59 m). Die Krautsäume, zumindest zu den Außenflächen, sind mit zertifiziertem Regio-Saatgut neu einzusäen. Bei der Pflanzung sind die Vorgaben nach Nachbarrechtsgesetz NRW zu berücksichtigen; mit den Sträuchern ist zu der Ackerfläche im Nordosten ein Abstand von mindestens 1 m einzuhalten.

Ausführung:

- 1-reihige Heckenpflanzung, Pflanzabstand: ca. 4 Pfl./ lfm
- Anzahl/ Qualität Sträucher: ca. 220 Stück (*Carpinus betulus* – Hainbuche oder *Fagus sylvatica* – Rot-Buche), 2 x v., o.B., Höhe 100 – 125 cm

Pflege Pflanzung/ Saumstreifen: siehe LFB Erläuterungsbericht

Maßnahme M3: Pflanzung von 19 Laubbäumen 2. Ordnung im Plangebiet

Maßnahmenbeschreibung:

Im Plangebiet sind insg. 19 Laubbäume als Hochstamm anzupflanzen und dauerhaft zu erhalten. An der nordöstlichen Grenze des Plangebietes sind 8 schmalkronig wachsende Bäume mit einem Mindestabstand von 3 m zur Grundstücksgrenze zu pflanzen; ein weiterer schmalkroniger Baum ist im Zufahrtsbereich für die Einsatzfahrzeuge der Feuerwache zu pflanzen. Bei den weiteren 10 im Geltungsbereich geplanten Bäumen sind ebenfalls die Vorgaben nach Nachbarrechtsgesetz NRW zu berücksichtigen, zu ackerbaulich genutzten Nachbargrundstücken ist ein Abstand von 4 m einzuhalten.

Ausführung:

- Pflanzung von 19 Bäumen (Qualität Hochstamm, 3x verpflanzt mit Drahtballen; Stammumfang mind. 14 – 16 cm)
- davon 9 schmalkronige und 10 mittelkronige Bäume;
- Artenauswahl nach Pflanzlisten im Erläuterungsbericht zum LFB

Pflege/ Pflanzung: siehe LFB Erläuterungsbericht

Maßnahme M4: Herstellen eines Saumstreifens/ Blühwiese

Maßnahmenbeschreibung:

Die ca. 240 m² große Freifläche südöstlich der Rettungswache ist als artenreicher Saum bzw. als Blühwiese zu entwickeln.

Ausführung:

- Einsaat der Saumfläche mit Regiosaatgut aus dem Ursprungsgebiet 2 für Biotopflächen, z.B. Saatgutmischung „Feldraine und Säme“ (z.B. Regiosaatgut R 9680), welche mehrjährige, für den Standort heimische Gras- und Krautarten beinhaltet (10% Gräser, 90% Kräuter).

Pflege Saumstreifen: siehe LFB Erläuterungsbericht

Legende Biotoptypen

nach dem Bewertungsverfahren „Arbeitshilfe für die Bauleitplanung der Landesregierung NRW – Ergänzung zur Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft“ Kreis Kleve, Juni 2001

Versiegelte oder teilversiegelte Flächen

- 1.1 Versiegelte Fläche
- 1.2 Versiegelte Fläche mit nachgeschalteter Versickerung des Oberflächenwassers (Gebäude)
- 1.2 Versiegelte Fläche mit nachgeschalteter Versickerung des Oberflächenwassers (Verkehrs- und Erschließungsflächen)
- 1.4 Rasengitterstein, Rasenfugenpflaster

Begleitvegetation

- 2.1 Straßenränder, Bankette

Grünflächen

- 4.1 Zier- und Nutzgarten, strukturarm
- 4.2a Zier- und Nutzgarten, strukturreich (Heckenpflanzung)
- 4.2b Zier- und Nutzgarten, strukturreich (Blühwiese)
- 4.5 Extensivrasen (Versickerungsmulden)
- 4.6 Extensive Dachbegrünung

Gehölze

- 8.1 Hecken, Feldgehölze (Breite < 5m)
- 8.2 Einzelbäume (mittelkronig)
- 8.2 Einzelbäume (schmalkronig)

Weitere Planzeichen

- Grenze Plangebiet
- Flurstücksgrenze 622 Flurstücksnummer
- Zaun geplant
- Grenze Maßnahmenfläche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft
- Alleebaum vorhanden (außerhalb des Plangebietes)

Index	Datum	Name	Änderungsbeschreibung
		seeling kappert Objektplan / Landschaftsplan	
		Auf der Schanz 68 47652 Weeze-Wemb Fon 02837 / 961277 - Fax 961276 e-mail: seeling.kappert@t-online.de	
Bauvorhaben:		Bebauungsplan Kerken-Eyll Nr. 9 (Feuerwehrgerätehaus und Rettungswache Eyll)	
Auftraggeber/-in:		Gemeinde Kerken, Dionysiusplatz 4, 47647 Kerken	
Darstellung:		LFB Vorhaben- und Maßnahmenplan	
M. 1:500		Dat.: 12.01.2024	Größe: ca. 69,5 x 30 cm
Plan Nr.: 2311.34.02a		gez.: M.W.	
Bauherr:		Planer:	